

E-Monographie

Silybum marianum – Mariendistel

Cardui mariae fructus (Mariendistelfrüchte)

Veröffentlichungsdatum 13.03.86

Bundesanzeiger 50

Bezeichnung des Arzneimittels

Cardui mariae fructus, Mariendistelfrüchte

Bestandteile des Arzneimittels

Mariendistelfrüchte, bestehend aus den reifen, vom Pappus befreiten Früchten von Silybum marianum (L.)

GAERTNER sowie deren Zubereitungen in wirksamer Dosierung.

Die Droge enthält Flavanolderivate wie Silibinin, Silydianin und Silychristin.

Anwendungsgebiete

Droge: dyspeptische Beschwerden

Zubereitungen: Toxische Leberschäden; zur unterstützenden Behandlung bei chronisch-entzündlichen Lebererkrankungen und Leberzirrhose.

Gegenanzeigen

Keine bekannt

Nebenwirkungen

Droge: Keine bekannt

Zubereitungen: Vereinzelt wird eine leicht laxierende Wirkung beobachtet.

Wechselwirkungen mit anderen Mitteln

Keine bekannt

Dosierung

Soweit nicht anders verordnet: mittlere Tagesdosis Droge: 12-15 g

Zubereitungen: entsprechend 200-400 mg Silymarin, berechnet als Silibinin

Art der Anwendung

Zerkleinerte Droge für Aufgüsse sowie andere galenische Zubereitungen zum Einnehmen.

Wirkungen

Silymarin wirkt antagonistisch gegenüber zahlreichen Leberschädigungsmodellen: Gifte des grünen

Knollenblätterpilzes Phalloidin und alpha-Amanitin, Lanthaniden, Tetrachlorkohlenstoff, Galactosamin, Thioacetamid sowie dem hepatotoxischen Kaltblütelvirus FV3.

Die therapeutische Wirksamkeit von Silymarin beruht auf zwei Angriffspunkten bzw. Wirkungsmechanismen: zum einen verändert Silymarin die Struktur der äußeren Zellmembran der Hepatocyten derart, dass Lebergifte nicht in das Zellinnere eindringen können. Zum anderen stimuliert Silymarin die Aktivität der nucleolären Polymerase A mit der Konsequenz einer gesteigerten ribosomalen Proteinsynthese. Damit wird die Regenerationsfähigkeit der Leber angeregt und die Neubildung von Hepatocyten stimuliert.